

# M1.1 Wortkarten „gerecht“ und „ungerecht“

UE Gerech oder ungerch? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

gerecht

ungerecht

# M1.2 Teilen – ein Experiment

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Eine Tüte Gummibärchen und alle dürfen nehmen, so viel sie möchten: Da bekommen einige Kinder viele Bärchen, andere ganz wenige oder sogar gar keine 😞

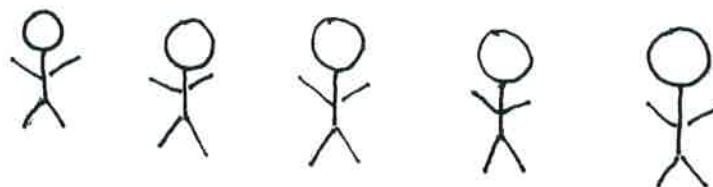


Überlege mit einem Partner, wie ihr die Gummibärchen gerecht hättet aufteilen können. Vielleicht fallen euch mehrere Möglichkeiten ein. Schreibt eine Möglichkeit auf. Ihr dürft auch malen.

---

---

Viele rote Gummibärchen 😊. Teile sie unter fünf Freunden auf.

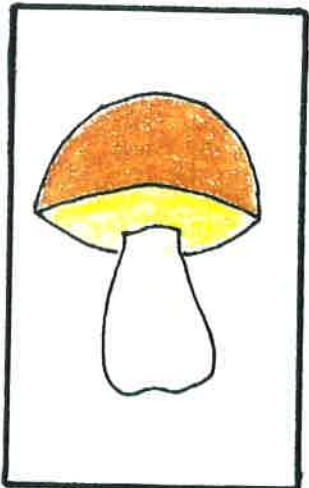
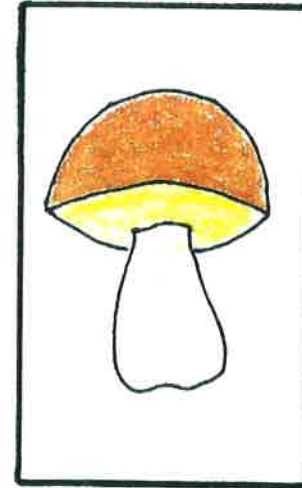
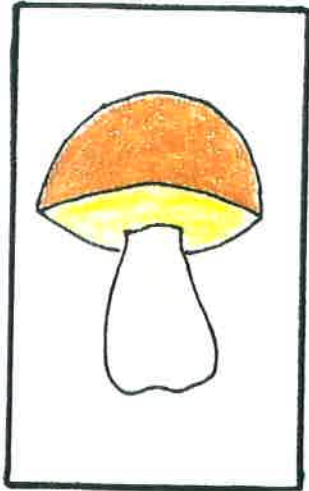
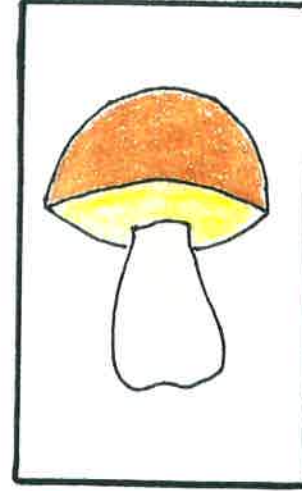
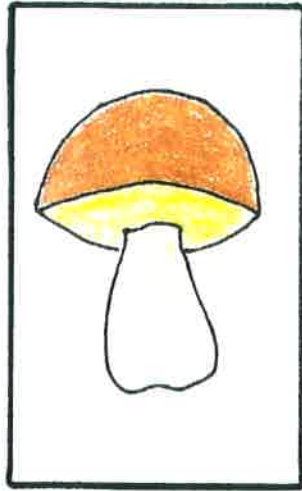
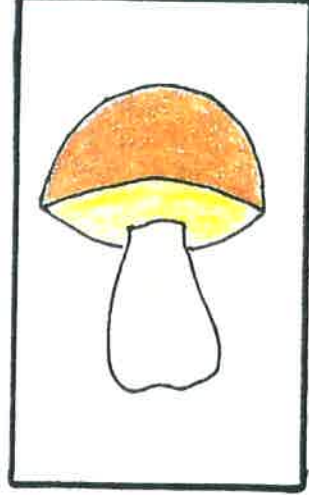
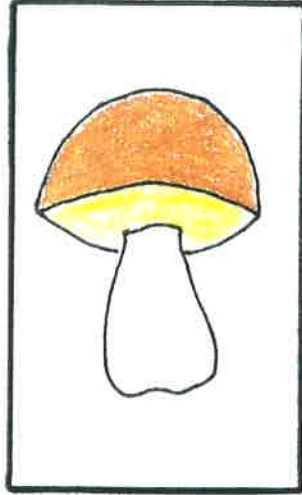
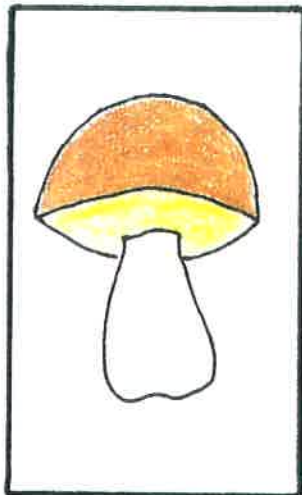


Fünf Freunde 😊

# M1.3 Pilzkarten

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STAUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



# M1.4 Drei Erdbeeren zum Nachtisch

UE Gerecht oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



Überlege, wie Bär und Wiesel die drei Erdbeeren aufteilen können, ohne dass es wieder zum Streit kommt.

Du darfst malen:

Der Bär bekommt \_\_\_\_\_ Erdbeeren, weil \_\_\_\_\_

---

Das Wiesel bekommt \_\_\_\_\_ Erdbeeren, weil \_\_\_\_\_

---

# M1.5 Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerecht oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



Ein Mann hatte zwei Söhne. Sie lebten gemeinsam auf einem Bauernhof. Jeden Morgen gingen der Vater und die Söhne auf das Feld. Sie bearbeiteten den Acker und säten. Ziemlich anstrengende Arbeit war das. Der jüngere der beiden Söhne dachte oft: „Ich will mehr von der Welt sehen als nur den Hof meines Vaters.“ Er ging zu seinem Vater und sagte: „Bitte gib mir das Geld, das ich nach deinem Tod erben werde. Ich will die Welt sehen.“ Was sollte der Vater tun? Schweren Herzens erfüllte er seinem Sohn diesen Wunsch.



Überall gab es für den Sohn Neues und Unbekanntes zu entdecken. Er genoss das Leben. Er kaufte sich schöne Kleider und leckeres Essen. Schnell hatte er viele Freunde um sich. Sie mochten ihn und freuten sich über seine Gesellschaft. Er lud sie ein, er machte ihnen Geschenke. Wie viel das alles kostete, war dem Sohn egal. Er gab sein Geld mit vollen Händen aus, bis nichts mehr davon da war.



Sein ganzes Geld war weg. Auch seine neuen Freunde waren verschwunden, weil er ihnen keine Geschenke mehr machen konnte. Er war nun ganz alleine und hatte großen Hunger. Was sollte er bloß tun? Viele Menschen fragte er nach Arbeit, aber vergeblich. Endlich war ein Bauer bereit, ihn einzustellen.



Es kam aber richtig schlimm. Denn er sollte die Schweine des Bauern hüten. Der Umgang mit Schweinen war einem jüdischen Menschen aber verboten.

Von dem ganzen Schlamm waren auch die Kleider des Sohnes schmutzig. Er hatte so großen Hunger, dass er am liebsten das Schweinefutter gegessen hätte. Und er dachte [PAUSE]: „Ach, was würde ich dafür geben, wieder zu Hause zu sein. Wie gut ist es mir da gegangen. Da habe ich niemals Hunger leiden müssen!“ Sollte er wieder zurückgehen?



Und er machte sich auf den Heimweg. Der Weg war lang und beschwerlich. Weit, weit musste er gehen. Manche Strecken waren steinig und er kam nur schlecht voran. Andere Strecken waren matschig. Er war sehr nervös, wenn er an zu Hause dachte. Warum wohl?

Seine Füße taten ihm weh. In der Ferne konnte er den Hof bereits erkennen. Wie würde der Vater reagieren, wenn sie sich wieder sahen?

# M1.5 Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOPMANN-DRIESCH



Als sein Vater ihn sah, ließ er alles fallen und rannte auf seinen Sohn zu. Er fiel dem Sohn um den Hals und umarmte ihn. „Vater, es tut mir so leid“, entschuldigte sich der Sohn. „Ich habe es nicht verdient, dein Sohn zu sein.“ Der Vater aber hatte bereits seine Knechte zu sich gerufen. Sie brachten dem Sohn etwas zum Anziehen, neue Schuhe und einen Ring. Andere holten das größte Kalb, das sie finden konnten. Der Vater hatte ihnen den Auftrag gegeben, es zu schlachten.



Er wollte ein großes Fest geben und alle dazu einladen. „Lasst uns feiern“, sagte der Vater, „denn mein Sohn war fort und ist wieder da.“ Und sie feierten ein großes Fest mit viel Essen und Musik.

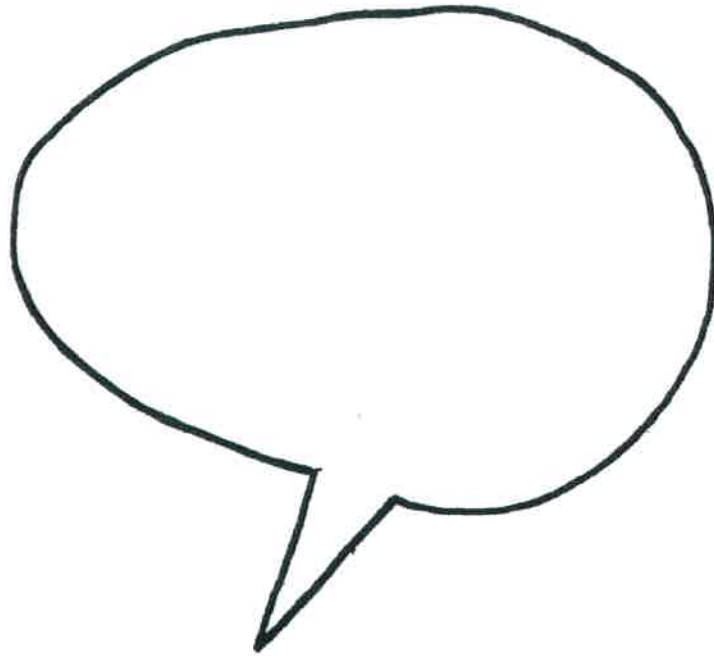


Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Er hatte einen langen Arbeitstag hinter sich und wollte gerade nach Hause gehen. Da hörte er plötzlich die Musik. Er rief nach einem Knecht und fragte, was dort los sei. „Dein Bruder ist zurückgekommen und dein Vater gibt ein großes Fest“, erklärte ihm dieser. Der ältere Bruder konnte es nicht fassen. Noch nie hatte sein Vater für ihn ein Fest veranstaltet. Noch nie hatte man für ihn ein Kalb geschlachtet. Täglich stand er auf dem Feld und arbeitete hart. Immer hatte er getan, was der Vater wollte und bekam nichts dafür. Sein Bruder hatte ein Leben in Saus und Braus geführt und wurde jetzt dafür gefeiert? Da öffnete sich die Tür des Hauses und sein Vater kam heraus. Er wollte mit beiden Söhnen feiern und er sagte zu ihm: „Alles was mir gehört, gehört auch dir. Daran ändert sich nichts. Jetzt aber sollten wir feiern, denn dein Bruder war fort und ist jetzt wieder da.“

# M1.6 Sprechblasen

UE Gerech oder ungerecht? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH



# M1.7 Satzkarten

## Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M: KALB-STEUDTER UND N: HOFMANN-DRIESCH

Satzkarten vergrößern, sodass sie für alle Schüler\*innen lesbar sind.

M1.7a

Der Vater möchte, dass sein älterer Sohn mitfeiert.

M1.7b

„Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir ein Fest feiern, denn dein Bruder war fort und jetzt ist er wieder da.“



# M1.7 Satzkarten

## Ein Vater hat zwei Söhne

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

M1.7c

Der Sohn spürt nicht, dass er dem Vater wichtig ist.  
Was kann der Vater tun?

# M1.8 Geschichtenanfänge zur Auswahl

UE Gerech oder ungerech? | Jahrgang 1/2

M. KALB-STEUDTER UND N. HOFMANN-DRIESCH

Schreibschwache Schüler\*innen können auch eine Geschichte malen oder diese mit Kegeln legen und erzählen.

Aufgabe:

Wähle einen Geschichtsanfang aus und vervollständige die Geschichte.

1. Mein kleiner Bruder darf immer \_\_\_\_\_.

Das macht mich traurig. Das ist ungerecht.

Aber dann ...

2. Ich muss jeden Tag \_\_\_\_\_.

Meine Freundin/mein Freund muss das nicht. „Das ist ungerecht“, habe ich meiner Mama gesagt.

Aber dann ...

3. Wenn ich mit meiner Banknachbarin im Unterricht rede, schimpft die Lehrerin immer nur mit mir. Das ist ungerecht und macht mich sauer.

Aber dann ...

4. Ich muss zur gleichen Zeit ins Bett wie meine jüngere Schwester.

Das ist ungerecht, weil \_\_\_\_\_.

Aber dann ...